

DIE KATHEDRALE VON CANOSA

In der Spätantike war Canosa die wichtigste Stadt Apuliens und hatte zwischen 514 und 566 ein großes Ansehen erlangt dank den Werken, die der Bischof Sabino gefördert hatte. Ihm wurde die Kathedrale geweiht. Hier liegen seine Überreste, die der Legende nach in der Stadt erschienen, nachdem er in der Nähe von Potenza gestorben war.

Dank seiner Lage an der Via Appia-Traiana betrachteten die Langobarden Canosa im Frühmittelalter als einen sehr wichtigen und strategischen Ort, um Süditalien zu beherrschen und den byzantinischen Einfluss aufzuhalten.

Die Kathedrale, auf dem Hauptplatz der Stadt, ist einen Besuch wert. Sie wurde im 9. Jhd. erbaut und 1101 vom damaligen Papst Paschalis II. geweiht. Es ist nicht klar, welches Aussehen die Kirche ursprünglich hatte und wie tiefgreifend die Veränderungen im Laufe der Jahrhunderte gewesen sind. Der am meisten veränderte Teil ist aber sicherlich die äußere Fassade, die in den ersten Jahrzehnten des 19. Jhd. völlig neu aufgebaut wurde.

Die Innenseite besitzt dagegen ihren alten mittelalterlichen Reiz noch: Der Kreuzplan weist eine sehr originelle Abdeckungslösung auf: Drei Kuppeln stehen in einer Longitudinalreihe auf dem Schiff und zwei Kuppeln noch stehen auf den Querschiffenflügeln.

Die Innenseite besteht aus wertvollen alten Plündermaterialien, die aus alten römischen Gebäuden stammen; ein besonderes Beispiel sind die schönen grünen Marmorsäulen, die das Schiff ausschmücken.

Zu den Kirchengeräten gehören ein Bischofsstuhl und eine erlesene gemeißelte Kanzel, die frühzeitige Beispiele der Romanik und ihrer besonderen apulischen Version sind.



Canosa, Innenseite der Kathedrale.

(Foto von Berthold Werner, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=59320598>)



Canosa, Kathedrale, Bischofsstuhl

(Foto von Von Berthold Werner, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=59320341>)

Im Mittelpunkt der Apsis, hinter dem Hochaltar, können die Reisenden einen sehr schönen Marmorthron bestaunen. Er wurde zwischen 1079 und 1089 für den Bischof Ursone vom Bildhauer Romualdo gemeißelt: Auf einer Armlehne des wertvollen Stuhles kann man seine Unterschrift noch lesen.

Der Thron, der teilweise aus Teilen eines älteren Thrones besteht, steht auf zwei kräftigen und schmucklosen Elefantenskulpturen, die anscheinend mit regelmäßigen Schritten einherschreiten. Auf dem Rücken tragen sie zwei Platten, die mit Löwenköpfen und

pflanzlichen Ornamenten dekoriert sind. Diese Platten tragen den Stuhl, der auf der Vorderseite zwei Adler innerhalb eines Traubenrahmen aufweist.

Die Armlehnen liegen auf gemeißelten Fliesen, die mit fantastischen und orientalischen Tierfiguren, Sphingen und Greifen geschmückt sind. Diese Figuren wurden vollwertiger Teil des dekorativen Repertoires der romanischen apulischen Bildhauerkunst im Laufe des 13. Jhd. Der Thron weist gleichzeitig die romanische Ausdrucksdirektheit und die byzantinische und orientalische geometrische Eleganz auf. Der letztere Zug kann man v.a. in den kräftigen thronstützenden Elefanten beobachten.

In dem Schiff bestaunt man die Marmorkanzel, die vom Bildhauer Acceptus gemeißelt wurde und die auf die ersten Jahrzehnten des 11. Jhd. zurückgeht.

Die Kathedrale von Canosa ist ein Beweis dafür, dass die byzantinische und orientalische Kunst und der realistische und expressive Geschmack der europäischen Romanik sich ab dem 11. Jhd. in Apulien verschmelzten.



Canosa, Kathedrale, Innenseite, Kanzel.

(Foto von Berthold Werner, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=59320195>)

Bibliografie:

P. BELLI D'ELIA, *Alle Sorgenti del Romanico. Puglia XI secolo*, Edizioni Dedalo, Bari 1975;

F. ABBATE, *Storia dell'arte nell'Italia meridionale. Dai longobardi agli svevi*, Donzelli editore, Roma 1997.